

Prof. Dr. Tobias Kurwinkel (Fakultät für Geisteswissenschaften)

Digitale Transformation: Erweiterungen und Ergänzungen von Modulen im Fach Deutsch für den Studiengang Lehramt an Grundschulen (Bachelor)

Das Projekt zielt auf die Erweiterung und Ergänzung der literaturwissenschaftlichen und -didaktischen

Module im Fach Deutsch des BA-Studiengangs Grundschullehramt um die Anforderungen der digitalen Transformation: Von den zukünftigen Lehrkräften wird erwartet, dass sie Unterrichtsprozesse sowohl mit als auch über digitale Medien gestalten, dass sie mit diesen als Unterrichtsgegenständen umgehen und sie in Anwendung von digitalen Unterrichtsmedien und Werkzeugen in den Unterricht integrieren, dass sie entsprechende fach- und unterrichtsmethodische Kenntnisse anwenden und am digitalen Publikationsdiskurs teilnehmen können.

Hierzu sollen u.a. der Gegenstandsbereich der Module erweitert, fachspezifische Methoden um Digital Humanities ergänzt und literaturtheoretisches Wissen zur Medienkonvergenz vermittelt werden. Weiter sollen die Studierenden im Sinne des forschenden Lernens ihre Prüfungsleistung als Beitrag auf einem einschlägigen wissenschaftlichen Internetportal veröffentlichen können.

Dr. Anja Pitton (Zentrum für Lehrerbildung)

ProDigi_UDE: Professionalisierung von Lehramtsstudierenden für die Bildung in der digitalen Welt

Entwicklung, Erprobung, Evaluation und Implementierung eines fächerübergreifenden Basismoduls für die Lehramtsstudiengänge an der Universität Duisburg-Essen

Mit dem Vorhaben ProDigi_UDE soll an der Universität Duisburg-Essen ein Basismodul zur „Bildung in der digitalen Welt“ entwickelt werden, das Lehramtsstudierenden aller Fächer (derzeit ca. 8.000) die fach- und mediendidaktischen sowie informatischen Basiskompetenzen vermittelt, die für die Umsetzung der gleichnamigen KMK-Strategie im eigenen Unterricht benötigt werden. Die Veranstaltung befähigt, (i) digitale Medien für die Gestaltung von Lehren und Lernen einzusetzen und (ii) im Rahmen der spezifischen Sach- und Handlungszugänge der studierten Fächer Schüler*innen Kompetenzen für die digitale Welt zu vermitteln. Es eröffnet synergetisch Schnittstellen, an die in den Fächern mit fachspezifischen Veranstaltungen angedockt wird. Das Vorhaben schließt an Vorarbeiten und Vernetzung der Arbeitsgruppe „Digitalisierung in der Lehramtsausbildung“ an, an der Vertreter*innen verschiedener Fachdidaktiken, der Bildungswissenschaften und des Zentrums für Lehrerbildung beteiligt sind.

Dr. Michael Meltzer (Fakultät für Biologie)

DigiLab&Field

Die biologische Forschung befindet sich im stetigen Wandel: Das Methodenspektrum erweitert sich, Experimente werden aufwändiger, erhobene Datenmengen und ihre Auswertungen umfangreicher. Um diese Herausforderungen angehen zu können, haben sich digitale Methoden in der Forschungspraxis in den vergangenen Jahren rasant entwickelt. Der Erwerb fachspezifischer digitaler Kompetenzen durch eine Digitalisierung der laborpraktischen Ausbildung, welche als grundlegendes Element der Lehre des Fachbereichs Biologie angelegt ist, ist daher von zentraler Bedeutung, um unsere zukünftigen Forscher*innen – theoretisch und praktisch – auf zukünftige Aufgaben vorzubereiten. DigiLab&Field wird dazu in drei biologische Praxismodulen erstmalig Tablets einsetzen, mit denen Studierende an die Durchführung von Experimenten nach digitalen Protokollen, die Erhebung von digitalen Notizen, die systematische Datenablage, die Erstellung von Metadaten und die Datenauswertung herangeführt werden.

Dr. med. Stephanie Herbstreit (Medizinische Fakultät)

Digitalisierung im Kontext des Medizinstudiums – DiKoMed

Digitale Kompetenzen lernen, vermitteln und anwenden

Von Bildungsinitiativen wird gefordert, dass neue Curricula zur Vermittlung arbeitsweltlicher Digitalisierungskompetenzen entwickelt werden. In der Ausbildung von Medizinstudierenden besteht diesbezüglich eine Diskrepanz zwischen der medizinischen Versorgungsrealität und dem unterrichteten Curriculum. Digitale Technologien haben die Medizin in den letzten Jahren in verschiedenen Ebenen verändert. Es stellt sich also die Frage: Welche neuen Kompetenzen müssen zukünftige Mediziner erwerben, um für eine digitale Gesellschaft und Arbeitswelt in Bezug auf Gesundheits- und Krankheitsfragen vorbereitet zu sein?

Durch das Projekt möchten wir ein longitudinales Curriculum in Modulform, mittels interaktiven Onlinekursen (OER-Format) und Präsenzphasen zur Reflexion implementieren. Studierende sollen dabei Kompetenzen zu digitalen Technologien in ihrem zukünftigen Arbeitskontext erwerben und bei der Nutzung für das eigene Lernen begleitet werden. Lehrende werden mit Hilfe von interaktiven Onlinekursen und der Möglichkeit des kollegialen Austausches in der Implementierung von digitalen Lehr- und Lerntechnologien unterstützt.